

# Digitale Ernsthaftigkeit

Gut drei Jahre nach Verkaufsstart der Linoprint-C-Baureihe, von der weltweit an die 500 Stück installiert wurden, präsentiert Heidelberg eine neue Generation an Digitaldruckmaschinen. Im Fokus der Modelle Linoprint CV und CP stehen höhere Flexibilität und Produktivität für die Produktion kleiner beziehungsweise individualisierter und hybrider Druckauflagen.

Von KNUD WASSERMANN

Nach dem Wiedereinstieg von Heidelberg in den Digitaldruck treibt das Unternehmen den Ausbau der Produktpalette voran. Dazu hat man unter anderem die Kapazitäten in der Entwicklung zugunsten des Digitaldrucks umgeschichtet und setzt zusätzlich auf Partnerschaften. Die Bedeutung, die Heidelberg heute dem Digitaldruck beimisst, kommt auch darin zum Ausdruck, dass die Aktivitäten in einem eigenständigen Geschäftsbereich zusammengefasst wurden.

## Noch mehr bis zur drupa

Und was man hier auf Schiene gebracht hat, kann sich durchaus sehen lassen. So wurde kürzlich in Kooperation mit Gallus und Fujifilm eine digitale Etikettendruckmaschine vorgestellt (siehe auch Seite 30). Fujifilm hat dazu seine Inkjet-Druckköpfe beigesteuert – eine Technologie, die auch bei der Entwicklung einer Inkjet-Druckmaschine für den Akzidenz- und Verpackungsdruck eine zentrale Rolle spielt. Bis zur drupa 2016 will Heidelberg eine Produktreihe bis zum B1-Format vorstellen, die Auflagenbereiche zwischen 250 und 2.000 Exemplaren abdecken soll.

Den Inkjet-Druck will man in Zukunft auch dazu einsetzen, dreidimensionale Objekte zu bedrucken. Der erste Anwender ist Flyeralarm, der damit Fußbälle personalisiert. Eine zweite Maschine soll nach Liechtenstein gehen.



Kreative Anwendungen – produziert auf den neuen Linoprint-Modellen.

Diese Aktivitäten lassen sehr deutlich erkennen, mit welcher Ernsthaftigkeit Heidelberg das Thema Digitaldruck in seinen unterschiedlichen Ausprägungen verfolgt. Denn auch die Zusammenarbeit mit Ricoh wurde weiter vertieft. Hier geht es nicht um eine reine Vertriebskooperation, versichert Heidelberg, sondern man bringe sich mit seinem Know-how gezielt in die Entwicklung der Digitaldrucksysteme ein – dazu gehören unter anderem die Papierführung oder das Colormanagement.

## Kreative Anwendungen

Sichtbar wird dies auch an den beiden neuen Linoprint-Modellen, mit denen man einerseits in eine neue Leistungsklasse vorstoßen und andererseits neue Anwendungsgebiete erschließen möchte.

Denn die Anforderungen an kreative Anwendungen, eine flexible Druckproduktion und die wirtschaftliche

Herstellung von Kleinauflagen nehmen nach Aussage von Heidelberg weiter zu. Auf der anderen Seite suchten Druckereien nach Lösungen, mit denen sie ihr Geschäftsmodell mit Unterstützung des Internets erweitern könnten.

Zu diesen Themenkomplexen präsentierte Heidelberg bei den HEI Flexibility Days vor 250 Gästen sein Angebot aus Digitaldruck und Workflow. Dabei stand die Vielfalt der möglichen Digitaldruckanwendungen im Fokus. In einem eigenen Anwendungszentrum und in Livevorführungen führte Heidelberg kreative Anwendungen vor. Neben personalisierten Druckanwendungen reichte die Bandbreite von typischen Akzidenzen mit Lackapplikationen über weiß gedruckte Etiketten bis hin zu doppelseitig gedruckten und ebenfalls mit Lack veredelten Bannern in einer Länge von bis zu 700 mm.

Damit konnten sich die Besucher erstmals ein Bild von der Leistungs-

fähigkeit der neuen Digitaldrucksysteme Linoprint CV beziehungsweise Linoprint CP machen.

## Mehr als CMYK

Die Linoprint ist mit ihrem fünften Farbwerk sicherlich dafür prädestiniert, im Digitaldruck mehr als nur 4c zu bieten. Zu den vier Grundfarben kommt Weiß als Zusatzfarbe mit hoher Opazität oder alternativ Lack mit hohen Glanzeigenschaften – vollflächig oder als Spotlackierung. In Kombination mit einer Druckgeschwindigkeit von 90 Seiten pro Minute soll die neue Linoprint CV Maßstäbe in ihrer Leistungsklasse setzen – was sich auch in einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis niederschlägt, wie Heidelberg betont.

Für die Substratauswahl stehen einem Anwender zahlreiche Alternativen zur Verfügung: Strukturierte Papiere sind ebenso möglich wie hochgestrichene Materialien, farbige Papiere oder synthetische Folien. Die Linoprint CV ist auch für größere Papierformate ausgelegt. So lassen sich bis zu 700 mm lange, sechsseitige Broschüren, Poster oder Banner in einem Arbeitsgang herstellen. Die Ausstattung mit mehreren Papiermagazinen, die auch im laufenden Betrieb neu bestückt werden können, sorgt für kurze Rüstzeiten. Mehrere Großraummagazine, optional mit Vakuum-Saugband-Anleger, verleihen dem System die notwendige Produktionssicherheit, ohne dass



Die beiden Drucksysteme Linoprint CV und CP sowie das Prinect Digital Frontend werden ab Frühjahr 2015 verfügbar sein und dann die Modelle Linoprint C 751 sowie Linoprint C 901 ablösen.

ein Bediener das System ständig im Auge behalten muss.

#### Wechsel muss wohlüberlegt sein

Aber auch beim Bedienkomfort hat man einiges getan: Am neuen und vergrößerten Bediencockpit kann sich der Bediener über jeden Druckjob informieren oder Wiederholaufträge abrufen.

Ein Wechsel zwischen Weiß und Lack ist zwar möglich, allerdings nicht ganz so einfach, wie man es sich vorstellen könnte. Für einen Austausch von Weiß auf Lack oder zurück werden rund 15 bis 20 Minuten veranschlagt, was in den engen Zeitfenstern des Digitaldrucks nicht gerade wenig ist. Um ein ständiges Wechseln zu vermeiden, müssen die Aufträge entsprechend organisiert und abgearbeitet werden.

#### Vorstoß in neue Leistungsklasse

Mit der Linoprint CP stößt Heidelberg jetzt in die 130-Seiten-Liga vor. Um die Verfügbarkeit hochzuhalten, wurde die Bebilderungs- und Fuser-Einheit räumlich voneinander getrennt. Somit wurde die Hitzeinwirkung auf die Bildübertragung minimiert und das Lokalisieren und Beheben von Papierstaus vereinfacht. Zur Standardausstattung gehört auch hier ein Vakuum-Saugband-Anleger, der ein sicheres Laden selbst schwieriger Druckmaterialien wie gestrichener Papiere mit einer Grammatur von 400 g/m<sup>2</sup>, ermög-

licht. Selbst bei hohen Grammatoren geht die Linoprint puncto Leistung nicht in die Knie und druckt konstant mit 130 A4-Seiten in der Minute. Hinsichtlich der Gesamtlebensdauer gibt Heidelberg eine Leistung von 60 Mio. A4-Seiten an.

Die Inline-Weiterverarbeitungseinheiten bieten eine Vielzahl von Lösungen – vom Stapeln hoher Kapazitäten, Lochen und Falzen bis hin zu klebegebundenen Büchern. Insgesamt stehen über 20 Finishing-Optionen zur Auswahl. Mit der Linoprint CP lassen sich auch anspruchsvolle Materialien wie strukturierte Papiere, Kunststoffe und sogar Magnetpapiere verarbeiten. Mittlerweile sind 450 Bedruckstoffe zertifiziert und deren Parameter in einem Katalog hinterlegt.

Ein Farbtoner mit niedrigem Schmelzpunkt vergrößert das Spektrum der bedruckbaren Materialien zusätzlich, sodass auch Taschen und Kuverts verarbeitet werden können. Die Maschine arbeitet mit einem Feedback-Kontrollsystem, das automatisch die Tonerdichte korrigiert und für Farbstabilität über die gesamte Auflage hinweg sorgt. Bei der Registerhaltigkeit gibt Heidelberg für beide Systeme einen Wert von  $\pm 0,3$  mm im Simplexdruck an.

#### Prinect Digital Frontend

Mit den beiden Digitaldrucksystemen hat Heidelberg das Prinect Digital Frontend angekündigt, das eine nahtlose Integration in den Work-

flow einer Druckerei sicherstellen soll. Die Idee ist es, Druckaufträge unabhängig vom gewählten Produktionsverfahren in einem Workflow-System zentral zu verwalten.

Um die Sicherheit bei Wiederholaufträgen zu steigern, lassen sich alle Arbeitsschritte wie Preflight, Farbmanagement und Ausschließen als verknüpfte Sequenzen abspeichern. Dies gilt auch für den Druck personalisierter Daten. »Das Digital Frontend verschafft Anwendern den entscheidenden Mehrwert. Denn neben steigenden Qualitäts- und Produktivitätsansprüchen wollen Druckereien über einen zentralen Workflow steuern und verwalten. Genau hier spielt das Prinect Digital Frontend seine Stärken aus«, sagt Jason Oliver, Leiter Business Area Digital bei Heidelberg.

#### Günstiger als vergleichbare Lösungen?

Die beiden Drucksysteme sowie das Prinect Digital Frontend werden ab Frühjahr 2015 verfügbar sein und lösen dann die Modelle Linoprint C 751 sowie Linoprint C 901 ab. Bei den Preisen für die beiden Systeme wollte man sich bei Heidelberg noch nicht konkret festlegen, betonte aber, dass die Linoprint um ein Drittel günstiger sein soll als vergleichbare Lösungen.

► [www.heidelberg.com](http://www.heidelberg.com)



Save the date



fair

Die internationale Print- & Crossmedia Show für Österreich und CEE-Länder

**Wien, Marx Halle,  
15. bis 17. April 2015**

**Kongress und Messe zu  
aktuellen Top-Themen**

- High-Speed Offset-Druck und Inline-Veredelung
- Digitaler Produktionsdruck bis Transaktionsdruck
- Crossmediales Publishing auf allen Medienkanälen
- Großformatdruck auf allen Substraten und Medien
- Werbetechnik mit Signage, POS und Out of Home
- Neue Möglichkeiten in der Verpackungsherstellung
- Spezial-Druckanwendung für industrielle Prozesse
- 3D, gedruckte Elektronik und neueste Technologien

...und vieles, vieles mehr

**Schaun Sie sich das an!**

Gratis-Eintritt bei Online-Registrierung ab Jänner 2015 auf [www.Xfair.at](http://www.Xfair.at)

Kontakt: [Info@Xfair.at](mailto:Info@Xfair.at), 0043 699 11655760